Zeitschrift: Scholion : Bulletin
Herausgeber: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
Band: 6 (2010)

Nachruf: Lambert Rosenbusch (1940-2009) - ein Nachruf
Autor: Rosenbusch, Lambert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LAMBERT ROSENBUSCH (1940–2009) – EIN NACHRUF

September 2009

Geboren 1940 in Ostercappeln
Studium der Philosophie in Frankfurt, der Architektur in Braunschweig
Atelier für Architektur in Hamburg seit 1971
Professor für Industrial Design an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bis 2005
Atelier in Brauweiler/Köln

Neben der Tätigkeit als Architekt lag sein Arbeitsgebiet in den übergreifenden Zonen des geisteswissenschaftlichen, künstlerischen und technischen Umfeldes. Dazu zählten für ihn vorrangig die klassischen Gebiete der bildenden Kunst, Bildhauerei und ebenso Malerei, wie auch die modernen Formen von Produkteentwurf, Raumgestaltung, Bühnenbild und Industrial Design, Fächer, deren Entwurfsregeln heute aus den Verfahren der industriellen Produktion bestimmt werden. Als Architekt, vertraut im Umgang mit Form, Material und Masse, war sein Bestreben, die gestalterischen Anforderungen unserer Zeit in theoretischer wie praktischer Hinsicht "werkgerecht" zu lösen.

Sein besonderes Interesse galt jedoch der Architekturtheorie und ihren benachbarten Gebieten. Hierzu zählten für ihn, hergeleitet aus den frühen Quellen der Antike und der Renaissance, die geometrisch-mathematischen Grundlagen der Proportions- und Harmonielehre in ihrem Bezug auf die Verbindung von darstellender und bildender Kunst.

Hier schloss seine Forschung an, verbunden mit der Frage nach den Ursachen unseres Handelns. Nach seinem Verständnis anerbot sich für den Architekten der bauhistorische Ansatz, wo neben dem Entwerfen und Bauen immer auch der geistigen Reflexion ihr Stellenwert zuerkannt wird.

Daher war die historisch tradierte Bauaufnahme, "das Aufnehmen von Architekturen", in seinem Arbeitsprogramm wichtig, vor allem auch die Arbeit mit Zirkel und Lineal am Reissbrett, auf die sich modernste technische Verfahren zurückführen lassen. Die Instrumente des Euklid stehen für ihn ganz selbstverständlich und unverzichtbar für ein humanistisches Weltbild, in dem der Mensch der Mittelpunkt unseres Handelns zu sein hat.

Als Baumeister verstand er sich als Wahrer einer umfassenden Weltsicht mit dem dringenden Auftrag, den ganzheitlichen Menschen zu fordern und ihn vorzuleben, gemäss dem Aufruf der Inschriften am Apollotempel zu Delphi:

Erkenne dich selbst.
Alles mit Massen.
Du bist!

In diesem Zusammenhang einer persönlichen Berufsverantwortung ist die Neufassung eines Bühnenbildes in aktueller Sprache auf dem Theaterboden ebenso eine Aufgabe der Bau-

kunst, wie ein abzufassender Schriftsatz zur Architekturkritik oder das Gutachten zur Wertung eines technischen Produktes. Als Architekt und Lehrer nahm er stets für sich in Anspruch, verantwortlich zu sein, also "Antwort zu geben durch sein Tun". Das will gelernt sein und bedarf der Askese in täglicher Übung: "Von ihr sei niemand ausgenommen, nicht Lehrling und nicht Meister, denn nur Bescheidenheit lehre, den Wert der Dinge zu erkennen und seinen Stil jenseits der Mode zu finden. Zwar haben sich im Verlaufe der Jahrhunderte die Mittel geändert, nicht aber die Aufgaben. Letztere sind seit je die Gleichen geblieben." Lambert Rosenbusch ist als Gestalter stets der Anforderung einer zeitgemässen Formulierung seiner Werke gefolgt.

Die gemeinsam vorbereiteten Projekte, noch in statu nascendi, waren seiner Überzeugung nach "schon allein durch die Formulierung des Gedankens in der Welt verankert und in Zukunft nicht mehr zu tilgen".

Der darin ausgesprochene Anspruch zeigt sich in der Rekonstruktion des berühmten Monopteros, einem Aussichtstempel hoch über der Elbe in Hamburg. Joseph Ramée nahm im 18. Jh. mit diesem Rundtempel einen Gedanken wieder auf, den Donato Bramante in der Renaissance des 16. Jh. mit dem Tempietto San Pietro in Montorio in Rom gestaltete: Der bescheidene Zentralbau, ein von einem Peristyl mit sechzehn dorischen Säulen umgebener Tempietto, wurde eines der bedeutendsten Bauwerke der Hochrenaissance, nach über tausend Jahren das erste, welches vollständig im Geiste der römischen Antike geschaffen und zugleich auf der Höhe seiner Zeit interpretiert worden war. Im Rahmen der fünfhundertjährigen Wiederkehr seiner Einweihung rekonstruierte Lambert Rosenbusch diese Urfassung im Modell als Studienobjekt für seine Lehre an der Hochschule. Hier knüpft nun der Gedanke an, dem Tempietto des Bramante das Modell des zehnsäuligen Monopteros von Joseph Ramée, quasi als griechische Renaissance, gegenüberzustellen.

Auch hier zeigt sich, in der Übertragung der Rekonstruktion auf moderne Konstruktionsmittel, der adäquate moderne Gestaltungsausdruck auf der Höhe unserer Zeit. An diesem Beispiel wird der zeitalterübergreifende Charakter der Rosenbuschschen Architekturlehre deutlich: Wie er es selbst beschrieb, "auf den Schultern von Giganten stehend", sieht er sich berufen, "in Wertschätzung und Achtung, auch das Seine für den Fortgang der Baukultur leisten zu können".

Der Baumeister, Lehrer und Freund Lambert Rosenbusch ist am 7. September 2009 in seinem 70. Jahr in Brauweiler bei Köln verstorben.

Peter H. Wilkens